

Was würde Adalram dazu sagen...

Ein kurzer historischer Abriss von der Gründung bis zur Bischofseinsetzung in Seckau anlässlich der Kirchenrenovierung

mit Beiträgen von Mag. Elke El-Sayed und DI Elke Schmid und Bildern zusammengestellt von Dipl.Päd. Stefan Nöstelhaller

(Titelbild: Adalram von Waldeck, Ausstellung „Welt der Mönche“)



Seckau braucht Ihre Hilfe!“ – Viele Menschen können sich noch an den Aufruf zu finanzieller Unterstützung erinnern, unter dem die Patres und Brüder der Benediktinerabtei Seckau, allen voran Abt Athanas Recheis, vor mittlerweile 25 Jahren über die verschiedensten Medien an die Öffentlichkeit getreten sind und viele letztendlich sehr erfolgreiche Anstrengungen zur Erlangung von Spenden begonnen haben. Damals galt es vor allem die großteils einsturzgefährdeten Trakte und Dächer, unter denen unser florierendes Abteigymnasium beheimatet ist, zu retten sowie desolate Infrastruktur wie Stromversorgung, Wasser oder Heizung zu erneuern. Investitionen, die aufgrund der bescheidenen klösterlichen Ressourcen nur mit Hilfe von außen möglich waren.

Ein Vierteljahrhundert später ist die Situation ähnlich: Rechtzeitig zum diözesanen Jubiläum 2018 muss die Basilika eine notwendige, umfassende Renovierung erfahren. Besonderes Augenmerk gilt dabei der Sicherung des für Seckau einzigartigen romanischen Baustils mit der Reinigung und Entsalzung (Entfeuchtung) des Sandsteines bzw. dem Habsburger-Mausoleum, dem Kirchenboden, den kaputten Glasfenstern sowie neuen Licht- bzw. Toninstallationen. Wieder haben Diözese, Bund und Land finanzielle Hilfe zugesichert unter der Bedingung, dass auch Eigenmittel in der Höhe von rund EUR 500.000,- bereitgestellt werden.

So wollen und dürfen wir Ihnen nun nachfolgend einerseits historische Grundlagen sowie die Notwendigkeit, Dringlichkeit und Umfang des Projektes unter dem Titel „Aus der Sicht des Klostergründers Adalram“ in Wort und Bild genauer vorstellen mit der Bitte, die Arbeiten und die Spendenaktion während der nächsten Monate durch einen Beitrag zu unterstützen. In Heftmitte ist dafür ein Zahlschein, dem Sie auch die Bankverbindung für eine Online-Banking-Überweisung entnehmen können, eingeklebt. Damals wie heute ein herzliches Vergelt's Gott“ im Vorhinein!

Was würde Adalram dazu sagen... - ein kurzer historischer Abriss von der Gründung bis zur Bischofseinsetzung in Seckau

Mag. Elke El Sayed, Ltg. des Ausstellungsteams

Seit zwei Jahren wird die Restaurierung der Basilika vorbereitet, seit einigen Monaten feilen wir an der Umgestaltung der Ausstellung anlässlich des Diözesan Jubiläums im Jahr 2018. Bei all den Vorbereitungsarbeiten wurde uns immer mehr bewusst, wie viel Geschichte in dem Kloster und in der Kirche steckt. Wir sind es jetzt, die die Geschichte hüten, die verborgenen Schätze sichtbar machen und den Erhalt der Kirche in unseren Händen haben. Da wir im Jahr 2017 875 Jahre Grundsteinlegung der Basilika feiern, haben wir uns als Team immer wieder an den Stifter Seckaus erinnert - Adalram von Waldeck. Und wir haben uns eine Frage gestellt: Was würde Adalram dazu sagen, was jetzt in SEINEM Kloster passiert.

Als Adalram von Waldeck 1140 in St. Marein sein erstes Kloster gründete, konnte er nicht ahnen, welche historische Bedeutung seine Klostergründung für die Steiermark haben sollte. Nachdem das Kloster 1142 nach Seckau verlegt wurde - ein Grund war auch der wunderbare Seckauer Sandstein - stand in den ersten Jahrzehnten die Urbarmachung der Region, aber vor allem die Pfarrseelsorge im Mittelpunkt des Klösterlichen Lebens. Das Kloster und der Konvent wuchsen stetig, Seckau wurde zu einem Zentrum einer Klosterreform, die vom Salzburger Bischof Konrad von Abensberg (1075-1147) nach Seckau gebracht worden war.

Im Wechsel vom 12. ins 13. Jahrhundert veränderte sich die Steiermark sehr stark, 1180 wurde die Steiermark Herzogtum, der Traungauer Ottokar IV. (1164-1192) erster Herzog. Durch Erbschaften war die Steiermark so groß wie nie zuvor, aber bereits 1192 übernahmen die Babenberger die Besitzungen der Traungauer. Für die Geschichte Seckaus entscheidend ist Herzog Leopold VI.¹⁾ (1176-1230), der in Österreich (nicht im Herzogtum Steiermark!) die Gründung eines Bistums anstrebte, um die Vormachtstellung Passaus zu beenden. Dieses Vorhaben wurde unterbunden, zeigt aber sehr schön das neue Selbstverständnis der Herzöge, die sich ihrer politischen Position sehr bewusst waren, und auch in kirchlichen Belangen nach Macht für sich und ihre Gefolgsmänner strebten.

Der Entstehung von Landesbistümern kritisch gegenüber standen vor allem die Salzburger Bischöfe, die, um ihre Territorien und ihre politische Macht zu verteidigen, Suffraganbistümer gründeten. Bischof Eberhard II. von Brixen²⁾ (1170-1246) gründete drei dieser Bistü-

¹⁾ Herzog Leopold VI., der Glorreiche, bringt erstmals Bettelorden in die Steiermark, gründet Lilienfeld und nimmt an Kreuzzügen teil. Auf seinem Hof hat auch Ulrich von Lichtenstein gewirkt.

²⁾ Eberhard von Regensburg wurde in Konstanz ausgebildet, wurde 1196 Bischof von Brixen und 1200 Erzbischof von Salzburg. Sein klösterliches Leben wurde durch die Kanonikerreform des Altmann von Passau geprägt.



Barocker Klostergründer Adalram (Ausstellung „Welt der Mönche“, Abtei Seckau)

mer, Chiemsee, Lavant und Seckau. Ein Indiz dafür, dass er mit der Gründung Seckaus die Pläne der Steirischen Herzöge durchkreuzt hat, ein Landesbistum zu gründen, ist die Beschwerde Herzogin Theodoras, der Ehefrau Leopolds VI., bei Papst Honorius II. In der Urkunde, die mit 7. Mai 1219³⁾ datiert ist, legte sie Beschwerde gegen die Bistumsgründung ein. In dieser Urkunde wurde erstmals auch ein Mitspracherecht der Landesfürsten bei der Bischofseinsetzung gefordert. Doch war es nicht nur der Steirische Herzog, mit dem Eberhard von Brixen Verhandlungen führte, sondern auch mit Papst Honorius II.⁴⁾ und König Friedrich II.⁵⁾ Als Salzburger Gesandter wurde Propst Karl von Friesach⁶⁾ ausgewählt, ein Vertrauter und Berater Eberhards. Er sollte 1218 der erste Seckauer Bischof werden.

Aber warum wählte Eberhard das Chorherrenstift Seckau als Bischofssitz? Seckau wurde von Adalram von Waldeck gegründet und stand von Anfang an in Abhängigkeit zu Salzburg. Die Steirischen Markgrafen, später die Herzöge, waren nur Vögte⁷⁾ des Klosters. Betrachtet man die Geschichte Voraus, ist dieses Kloster eine Gründung Markgraf Ottokars III., der als Vogt von Seckau die Ideen der Chorherren nach Voraus brachte. Das Kloster stand also im Naheverhältnis zu den Steirischen Herzögen. Als Eberhard den Papst um eine Bistumsgründung in der Steiermark bittet, um die Pfarrseelsorge in den abgelegenen Orten in der Steiermark zu verbessern, wäre Voraus zentraler gelegen, die historische Nähe Seckaus zu Salzburg hat aber zur Bistumsgründung in Seckau geführt.

- 2) Eberhard von Regensberg wurde in Konstanz ausgebildet, wurde 1196 Bischof von Brixen und 1200 Erzbischof von Salzburg. Sein klösterliches Leben wurde durch die Kanonikerreform des Altmann von Passau geprägt.
- 3) Benno Roth, Seckau, S. 55
- 4) Er wurde 1216 zum Papst gewählt und krönte 1220 Friedrich II. zum Kaiser. Er bestätigte die Orden der Franziskaner, Dominikaner und Karmeliten.
- 5) Der Staufer Friedrich II. wurde 1194 geboren und starb 1250. Er war ein großer Wissenschaftler und schuf neue Rechtsordnungen. Sein Leben war aber geprägt von Auseinandersetzungen mit dem Papst.
- 6) Vor 1213 Pfarrer in Malta/ Kärnten, dann Propst in Friesach.
- 7) Der Vogt verwaltet im Namen des Landesherren Landstriche und übernimmt auch die Gerichtsfunktion. Er ist für die Verteidigung des Landes verantwortlich und kontrolliert die Lehen.

Gibt es noch Zeugnisse aus der Zeit der Bistumsgründung? In Seckau gibt es einen sehr wehrhaften steinernen Zeitzeugen, die Basilika, die in ihrem Inneren (bis auf die Decke und einige Zubauten) nahezu unverändert erhalten ist - und noch heute möchte man gerne glauben, dass es die Schönheit und Erhabenheit dieser romanischen Basilika war, die Eberhard dazu bewogen hat, Seckau zum Bischofssitz zu machen.

Ein Kunstwerk aus der Basilika, das die Kirchweihe und die Bischofseinsetzung miterlebt hat, ist die romanisch-frühgotische Kreuzigungsgruppe, das Lettnerkreuz aus Seckau. Zur Kirchweihe geschaffen, wurde die Gruppe um 1220(!) verändert und mit einem neuen Christus ausgestattet.



Romanische Kreuzigungsgruppe, Basilika Seckau
(Foto: P. Severin Schneider OSB)

Etwas unscheinbarer sind die Urkunden, die im Zusammenhang mit der Bistumsgründung entstanden sind. Leider gibt es keine Gründungsurkunde, deshalb auch kein genaues Datum der Bistumsgründung. Erhalten geblieben sind eine päpstliche Urkunde vom 22. Juni 1218 mit der Erlaubnis zur Bistumsgründung, am 8. Juli wurde das Chorherrenstift Seckau von der Bischofseinsetzung informiert, am 26. Oktober bestätigte König Friedrich II. die Bistumsgründung.

Einige Siegel des ersten Bischofs Karl von Friesach haben sich ebenfalls erhalten. Ein sehr frühes Siegel zeigt eine Sitzfigur, in der rechten Hand den Stab haltend, die linke ist erhoben. In der Umschrift steht:

KAROL(us) SUFRA(ganus) DEI GRA(tia) SECIOVVEN(sie) EP(iscopu)S

- 8) Bevor das Bistum gegründet werden konnte, mussten die Bistumsgrenzen festgelegt werden, die Rechte und Pflichten aufgelistet werden und garantiert werden, dass das Chorherrenstift Seckau nicht an Macht und Besitzungen Verluste zu erwarten hatte. Sehr schnell wurde festgelegt, dass der Bischof nicht in Seckau residieren sollte, aber zu Visitationen berechtigt war.

Was würde Adalram dazu sagen... - ein Ausblick auf die bevorstehende Basilika-Innenrenovierung

DI Elke Schmid, Technische Verwaltung

Adalram von Waldeck, Adeliger mit Wurzeln im heutigen Niederösterreich, der mit seiner großen Stiftung im Jahre 1140 alles ins Rollen gebracht hat – was würde er wohl heute zu dieser jubiläumsreichen Zeit sagen? Ob er geglaubt oder gehofft hat, dass sein Vermächtnis zur Ehre Gottes einen so langen Bestand hat?



Konsekrationssiegel, Bischof Hartmann von Brixen, Ausstellung „Welt der Mönche“ (Foto: P. Severin Schneider OSB)

850 Jahre Kirchweihe, dieses schöne Fest von 2014 liegt noch gut eingebettet in unser aller Erinnerung. Zum 875. Mal jährt sich heuer gerade die Grundsteinlegung hier an der Basilika, die unseren Ort erst ins Leben gerufen hat. Und hier stand sie auch vor 800 Jahren, die Wiege der Diözese - für 47 Bischöfe war Seckau das Zentrum ihres Wirkens – das alles will kommandes Jahr gebührend gefeiert werden!

Wir sind bestrebt unser Gotteshaus für diese Festzeit im wahrsten Sinne des Wortes „herauszuputzen“. Festlicher Glanz soll unsere Jubiläen und Feierlichkeiten im Glauben umrahmen. Anfänglich so als großer Kirchenputz geplant, hat sich unser Projekt alsbald zur kompletten Kircheninnenrenovierung ausgeweitet. Rasch ist klargeworden, dass sich nicht nur Staub, Schmutz und Wachs an den vielen unzugänglichen Bauteilen abgelagert hat, sondern dass der Zahn der Zeit heftig an unserer Basilika nagt. Wir müssen handeln, wenn wir die Kunstschatze und die Schönheit dieses Hauses bewahren möchten.

Allerdings hätten wir kaum Handlungsspielraum, würden uns Diözese, Land und Bund (Denkmalamt) nicht ihre hohe Wertschätzung zeigen und uns in großzügiger Weise unterstützen. Dennoch müssen dreiundzwanzig Prozent der Renovierungssumme selbst aufgebracht werden - und so dürfen wir sehr auf die Unterstützung durch alle, die sich mit Seckau verbunden fühlen, hoffen.

Um ein genaues Bild von den notwendigen Arbeiten zu erhalten, wurden in den vergangenen zwei Jahren präzise Untersuchungen durch Spezialisten durchgeführt, deren Ergebnisse in sogenannten „Befundungen“ vorliegen - sie bilden die Grundlage für die nun bevorstehenden Arbeiten. Diese können generell in zwei Bereiche gegliedert werden: zum einen die Reinigung

und zum anderen die bauliche Sanierung, Erhaltung und Konservierung; an ungefähr viereinhalbtausend Quadratmetern gilt es dabei Hand anzulegen, allein die dafür nötige Gerüstung stellt schon eine spannende Sache dar.

Die Maßnahmen lassen sich nach Materialien unterteilen – Stein, Fliesen, Stuck, Putz, Glas, Metall und Holz werden unter Begleitung des Bundesdenkmalamtes von namhaften Restauratoren bearbeitet. Drei Bereiche werden im Folgenden herausgegriffen und etwas detaillierter beschrieben: Zunächst die Arbeiten am Seckauer Sandstein, die flächenmäßig den Hauptanteil (ca. 2000 m²) darstellen. Alle Steinflächen werden mittels schonender Trockenreinigung von Schmutzaufgaben befreit, schädigende Baustoffe insbesondere im Sockel- und Fugenbereich entfernt. Der natürliche warme Ockerfarbton wird wieder schön zur Geltung kommen!



Klostergründer Adalram von Waldeck, Seckauer Buchmalerei, HS17, Universitätsbibliothek Graz

Probleme am Sandstein bestehen vor allem durch den Vorgang der Salzverwitterung. In den porigen Mauern aufsteigende Feuchtigkeit führt im Wasser gelöste Mineralsalze mit. Die jahreszeitlichen Schwankungen der Bodenfeuchte führen zum zwischenzeitlichen Austrocknen der Wände. Dabei kommt es zur Kristallisation der Salze. Die so gebildeten Strukturen brauchen wesentlich mehr Raum als die zuvor gelösten Salze. Ein Absanden oder sogar schichtweises Absprennen des Steins ist die Folge. Dieser Vorgang kann den Sandstein letztlich komplett zerstören. Ziel der Sanierungsarbeiten ist es daher, die Feuchtebelastung möglichst zu verringern.

Das Mausoleum Erzherzog Karls II. stellt einen weiteren Hauptpunkt der Restaurierungsarbeiten dar. In diesem Bereich haben sich Setzungen ergeben, die sowohl an den Marmorbauteilen als auch am Stuck zu großen Schadensbildern führen. Daher ist entschieden worden die Gruftanlage zu öffnen, um möglicherweise bestehende statische Probleme beheben zu können, ehe restauratorische Maßnahmen in der oberhalb liegenden Kapelle durchgeführt werden. Wie notwendig eine Reinigung hier an den ungemein reichen Formen der Architektur geworden ist, lässt sich wohl auf den ersten Blick ersehen!

Als dritter Punkt seien noch zwei Kunstschatze des gefassten Inventars herausgegriffen –



María, Detail Kreuzigungsgruppe
(Foto P. Severin Schneider OSB)

Zunächst Maria aus der romanischen Kreuzigungsgruppe von 1160. Wer hätte geahnt, dass hier Gefahr durch Anobien (Holzwürmer) droht?

Und dann gilt es den Blickpunkt auf den Maria Krönungsalter von 1489 zu legen. Es ist eine seltene gotische Arbeit, bemerkenswert in der Art des völlig durchbrochenen Aufbaus ohne Schrein und Flügel und der Darstellung Gottes in drei Personen. Dieses Stück gilt als besonders gefährdet, die Abplatzungen der Fassung sind zahlreich, große Fehlstellen haben sich gebildet. Viele Teile sind nur äußerst mangelhaft mit eingefügten Holzleisten und stark rostigem Draht befestigt. Die Aussicht, diesen Altar für kommende Generationen gerettet zu wissen und ihn in altem Glanz zu erleben gibt Anlass zu großer Vorfreude!

Die Seckauer Basilika ist erlebbarer Raum der Geschichte. Jede Zeit, jede Epoche hat hier ihre Spuren einprägsam in den verschiedenen Kunststilen lesbar hinterlassen. So dürfen auch wir ein wenig Neues hinzufügen: Eine neue Eingangstreppe, die auch Aspekte der Behindertengerechtigkeit berücksichtigt, eine Lautsprecheranlage, die sich gegenüber den steinernen Architekturelementen zurücknehmen wird und vor allem ein komplett neues Lichtkonzept sind hier zu nennen. Der Kirchenraum soll eine seiner Besonderheit, Schönheit und mystischen Ausstrahlung angemessene, zu jedem Anlass stimmungsvolle Beleuchtung erhalten. Der Schlichtheit und Integration der Beleuchtungskörper in die Formen der Architektur gilt dabei – neben der Funktionalität - ein besonderes Augenmerk.

Zurückkehrend auf die Einleitung und diese besondere Jubiläumszeit, sei hier noch eine Dame aus höchsten Kreisen erwähnt, deren Geburtstag sich in diesem Jahr zum dreihundertsten Mal jährt und die auch in unserer Basilika ihre Zeichen hinterlassen hat: Maria Theresia – ließ sie doch anlässlich der von ihr unterstützten Restaurierung von 1773 in Steinfesthalten: „Novus decor mihi ex largitate caesarea“

Und so hoffen auch wir mit freigiebiger Unterstützung auf einen glanzvollen Abschluss der Renovierung noch in diesem Jahr. Auf dass Adalram von Waldeck unsere Arbeit mit Stolz und Freude und vielleicht einem himmlischen Lächeln bejahren könnte...

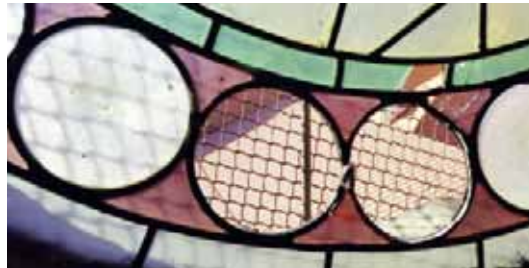


Fotos: Stefan Nöstelhaller

SECKAU Braucht



Ihre Hilfe ...!



Fotos: Stefan Nöstelhaller

SECKAU Braucht



Ihre Hilfe ...!